

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei S. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig
Telephon Nr. 58.

Postparaffontkonto Nr. 71.660.

Sprechstunden der Redaktion:
Von 4 Uhr bis 1/6 Uhr nachm.
Fernere von 8-11 Uhr abends.

Bezugsbedingungen:

mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller und ganzjährig 21 Kronen 80 Heller.

Einzelpreis 4 Heller.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Polauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen.

Inserate

werden mit 10 h für die 4mal gespaltene Zeile, Reklamennotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Garnonzeile berechnet.

Abonnements und Insertionsgebühren sind im vorhinein zu entrichten.

III. Jahrgang

Vola, Sonntag, 7. April 1907.

— Nr. 529. —

Das Erwachen der Adria.

Als das römische Reich seine Tempel und Theater in Salona, Zara, Osfero, Pola, Parenzo erbaute und Aquileja die zweite Hauptstadt des Reiches war, als später die Handelsgalereen der Herren vom Rialto ihren Weg über Rovigno und Pesina nach der Levante fanden, da stand das Adriatische Meer im Mittelpunkt des europäischen Kulturlebens und es hatte im Weltverkehr dieselbe Bedeutung, wie heute etwa der Rhein oder der Armeikanal. Aller Glanz, alles Leben schwand von diesem Meere mit dem Zusammenbrüche der venezianischen Republik und seine Küsten versanken in einen Todeschlaf, aus dem sie erst in den letzten Jahren zu erwachen begannen.

War die Adria uns bis vor kurzem nicht viel mehr als die Fahrstraße, auf der die Dampfschiffe der verschiedenen „Linien“ von Triest, Venedig und Fiume in das Mittelmeer gelangen, so erinnern wir uns jetzt endlich, daß ihre Fluten ein Küstengebiet bespülen, das noch immer der wirtschaftlichen Erschließung harret.

Die Adriaküste scheidet sich in zwei ihrer Natur nach ganz verschiedene aber einander ergänzende Teile. Von Monfalcone östlich bis Albanien ist das Gestade steil und steinig, aber buchten- und inselreich, wo es nicht des Waldes beraubt und verkarstet ist, bietet es das reiche Vegetationsbild der Mittelmeerflora mit ergiebigen Kulturboden für Del- und Weinbau; von Monfalcone westlich haben die Alpenströme schweres Ackerland angeschwemmt oder Strandseen bildend, das Geschiebe vor ihren Mündungen aufgehäuft. Dieser natürlichen Gestaltung der Küste gemäß ist der Bewohner der westlichen Gestade vorwiegend Ackermann oder Fischer, der des östlichen Gärtner oder Seemann. So ist das östliche für die Schifffahrt und die Besiedelung günstiger gestaltete Ufer zu allen Zeiten jenes gewesen, das an dem Leben des Meeres den größeren Anteil hatte.

Die Wiedererweckung der Adria ist also gleichbedeutend mit der Belebung der Ostküste. Aber gerade da ist die Gestaltung der Dinge eine derartige, daß dem wirtschaftlichen Aufschwung große Hemmnisse entgegenstehen. Schon seit längerer Zeit bildet die Frage einer Eisenbahnverbindung Dalmatiens mit der Reichshauptstadt den Gegenstand der öffentlichen Diskussion und der bekannte Widerstand der Ungarn gegen eine durch das kroatische Küstenland führende Linie hat das Projekt einer Inselbahn durch den Quarnero gezeitigt.

Dieses Projekt ist von sachmännischer Seite wiederholt empfohlen worden und es wurde überzeugend dargetan, daß seiner Ausführung weder technische noch finanzielle Bedenken entgegenstehen. Ja, für das Wirtschaftsleben der Adriaküste wäre die Inselbahn sogar von weit größerer Bedeutung als die Linie über das ungarisch-kroatische Festland.

Den während die Festlandslinie ihren Weg zum Teil durch unwirtschaftliches mit dem Meere in keiner Verbindung stehendes Karstland sucht, nur das von dem übrigen Wirtschaftskörper abgeschnürte Dalmatien zu galvanisieren, folgt die Inselbahn fast vollständig dem Zuge der natürlichen Entwicklung des adriatischen Wirtschaftslebens. Die Quarnerischen Inseln bilden die Brücke zwischen der istranischen Halbinsel und dem dalmatinischen Festlande und sie standen zu allen Zeiten in engen Beziehungen zu dem kroatischen Küstenlande, dessen Hauptort abwechselnd eine der Inselstädte gewesen ist: zur römischen Zeit Tergo, zur byzantinischen Osfero, zur frangipanischnen Veglia. Noch heutzutage gibt es Grundbesitzer, deren Felder und Weingärten teils auf dem Festlande, teils auf der Insel liegen.

Eine ganz besondere Bedeutung ist der Inselbahn mit ihren in die Vorkongession einbezogenen Nebenlinien für den an der Adriaküste gegenwärtig im großen Aufschwunge befindlichen Fremdenverkehr zuzusprechen. Zunächst würde durch den Flügel von Fianona nach Lovrana eine Verbindung geschaffen mit den Küstenorten südwestlich von Abbazia (außer Lovrana haben Koschianizza, Bersez und Rabaz heute schon Badegäste), eine andere Linie ginge von Osfero längs der fruchtbaren und pittoresken Küste von Neresine nach Luffinpiccolo und Luffingrande, mittels der Bahn Zara—Obrovazzo käme der Tourist an das Meer von Karin, einem der entlegensten und interessantesten Küstenwinkel, während ihn die Linie nach Rnin an manchen historisch-interessanten Punkten vorbei bis an den Fuß der Dinarischen Alpen führte.

Von Jahr zu Jahr lebhafter zieht es Touristen und Erholungsbedürftige an das Meer. Um Ostern herum ist in Abbazia, Lovrana, Brioni schwer noch ein Zimmer zu bekommen und während der Sommerferien wimmelt es an allen Ufern von Badegästen. Dieser Fremdenverkehr bedeutet für die Adriaküste mehr wie für jedes andere Touristenland. Denn die Fremden an diesen Gestaden sind alle Landfinder und Kulturbringer; es gibt da noch manchen Erdwinkel, der nur eines Kuppelwieser bedarf, um sich so wie die vor einem Jahrzehnt noch unbewohnte Insel Brioni in ein Paradies zu verwandeln. Heute staut sich dieser Fremdenstrom an der Küste Istriens. Auf den neuen Verkehrswege wird er auf die Inseln des Quarnero hinüberfluten und er wird seinen Weg über Arbe der dalmatinischen Hauptstadt finden. Er wird ferner über die ungarischen Grenzpfähle hin-

weg auch die kroatische Küste befruchten. Ja, auch die Küste des neidischen Nachbarn, der uns den Landweg verlegte. Aber das wird kein Unglück sein, sondern eine Notwendigkeit zur Wiederbelebung der Adria.

Denn trotz politischer und nationaler Scheidungen bildet die ganze Küste von Monfalcone bis Cattaro im Wirtschafts- und Verkehrsleben eine untrennbare Einheit, ein einziger Lebensnerv, das Meer, verbindet alle Teile und wer die Gesundung des einen Teiles wünscht, darf sie dem andern nicht mißgönnen. Darum hat auch das große, schöne Regierungsprogramm nicht den großen Widerhall gefunden, auf den man in Wien gerechnet haben mag. Nicht die Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse des „Königreiches Dalmatien“, sondern die Wiederbelebung der ganzen Küste, die Erweckung der Adria ist es, was unsere südlichen Reichsgenossen erwarten.

Locales und Provinziales.

Erzherzog Rainer in Abbazia. Aus Volosca wird vom 6. d. gemeldet: Erzherzog Rainer und Gemahlin sind heute in Abbazia zu mehrwöchentlichem Aufenthalt in Begleitung des Oberhofmeisters Grafen Rosenbergs und der Hofdame Baronin Trautenberg eingetroffen und im Hotel „Quissana“ abgestiegen. Der Erzherzog und seine Gattin wurden im Bahnhof von Matuglie vom Bezirkshauptmann Baron Schmidt-Babierow, im Hotel „Quissana“ vom Kurvorsteher, Regierungsrat Professor Glaz, vom Bürgermeister Dr. Stanger, vom Militärlinienkommandanten, Obersten Wächter, empfangen. Beim Empfange spielte die Kurmusik die Volkshymne. Der Kurort ist reich beslaggt.

Inspizierung. Der Kriegshafenkommandant, Vizeadmiral von Ripper, hat sich mit S. M. S. „Fantasie“ zur Inspizierung nach Dalmatien begeben und für die Dauer seiner Abwesenheit die Geschäfte des Kriegshafenkommandos an Kontreadmiral Leopold Ritter von Jedina übergeben.

Ernennung. Der Kaiser hat den Doktor der gesamten Heilkunde Karl Vejvoda zum provisorischen Korvettenarzt (mit 1. April 1907; Rang: 27. März 1907) ernannt. Korvettenarzt Dr. Vejvoda wurde beim Marinespital eingeteilt.

Aus dem Finanzdienste. Der Finanzminister ernannte den Rechnungsrevidenten Jakob Punter zum Hauptsteuerereinehmer für den Bereich der Finanzdirektion in Triest.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am 1. Staatsgymnasium in Pola. Morgen Montag den 8. d., findet im Bibliotheksaal um 6 Uhr abends der 16. Vortrag des Herrn Professors Klemens Aigner über „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der deutschen Literatur im XIX. Jahrhundert“ statt. — Gegenstand: Das deutsche Drama im Vormärz. Palm.

Adjustierungssänderung. Im Nachhange zum Erlasse Abt. 1/M. S. Nr. 905 vom 29. Jänner l. J. wurde den Neubefördernten gestattet, die neuen Uniformsorten schon nach erfolgter Publikation des Maiavocements zu tragen.

K. u. k. Kriegsmarine. Das Postamt Triest I wird für S. M. S. „Kaiser Franz Josef I“ nach Hongkong Briefkartenschlüsse 10., 13., 20., 24. und 27. d. um 8 Uhr 25 Min. vorm. abfertigen.

Ausgrabungen auf Brioni. Aus Brioni grande schreibt man: Auf dem Plateau des Monte Collisi, einem durch Rodung neu erschlossenen Teil der Insel Brioni grande, ist es dem Konservator in Pola, Herrn Dr. Anton Guirz, gelungen, ein aktives Bauwerk festzustellen und bloßzulegen. Der Grundriß dieses Baues ist in zweifacher Hinsicht sehr interessant: erstens gibt er das typische Bild der Villa rustica, die wenigstens in Istrien in einer weiter entwickelten Form sich schließlich zur monumentalen Lugusvilla durchbildete; zweitens erregt der aufgedeckte Bau das lebhafteste Interesse des Laien wie des Fachmannes durch die in den bloßgelegten hinteren und nördlichen Seitentrakt eingebaute Delfabrik. Ihre vier technisch vollendeten Pressanlagen sind in zahlreichen Details so weit erhalten, daß die Betriebsrichtungen vollständig rekonstruierbar sind. Die in dem bisher nur angegrabenen Kellerraum fragmentar erhaltenen Cullarien stellen ein Fassungsvermögen dar, das im Zusammenhang mit der Größe der Pressanlagen auf eine Jahresfischung von vielen Hunderten Hektolitern Del schließen läßt. Derzeit sind Grabungen im Zuge, welche die antiken Trinkwasserleitungen von Brioni und Val Catena, ihre Ausgangsreservoirs, Brunnen-schächte und Leitungstränge am Monte Castellier nachweisen und neuestens nach mehr denn tausend-jähriger Verschüttung zugänglich gemacht werden.

Die Reise kroatischer Abgeordneter nach Dalmatien. Das ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet aus Agram: Der Ausschuß der kroatischen Rechtsparlei hielt eine Konferenz ab, in welcher über die geplante Reise der Koalition nach Dalmatien verhandelt wurde. Angesichts der zahlreichen Angriffe seitens der Starcevicianer Zeitungen und einiger auswärtiger Blätter wurde beschlossen, die Fahrt vorläufig aufzuschieben, um den Verdacht zu ver-

meiden, als habe diese Reise den Zweck, in Dalmatien bei den bevorstehenden Reichsratswahlen für die resolutionistische Politik zu agitieren. Die Reise der Mitglieder der Koalition, der sich auch mehrere ungarische Politiker anschließen dürften, wird also wahrscheinlich erst nach den Reichsratswahlen erfolgen.

Der Fall Witter. Unter dieser Spitzmarke brachten wir in unseren Nummern vom 2. und 4. April Artikel, in welchem wir die Besetzung des Polizeikommissärs Witter von Pola nach Triest besprachen, wobei der Vermutung Ausdruck gegeben wurde, daß die Regierung dem Drange der hiesigen italienisch-nationalen Partei nachgegeben habe. Wie nun die genauer eingezogenen Informationen ergeben haben, ist diese Vermutung nicht richtig gewesen und spielen Parteiinteressen hier überhaupt keine Rolle. Vollständig unrichtig ist allerdings auch die Angabe des „Giornaleto“, daß Herr Witter gleichsam strafweise nach Triest versetzt wurde. Wie wir nunmehr erfahren haben, handelt es sich im vorliegenden Falle um ein rein innerdienstliches Interesse, das mit der Person des Herrn Witter gar nichts zu tun hat, sondern darin besteht, Beamte im allgemeinen nicht mehr lange auf dem gleichen Dienstposten zu belassen. Wir sind umso zufriedener, dies festgestellt zu haben, als wir dadurch ein den leitenden Kreisen in bester Absicht zugefügtes Unrecht wieder gutmachen können.

Theater. Franz Lehars bekannteste Operette „Die lustige Witwe“ hat nun auch auf unserer Bühne unter brausendem Jubel ihren Einzug gehalten, dank der Strebsamkeit des hier mit Recht beliebten Direktors des Ensembles, Herrn Adolf Rosée. Eine Besprechung des textlichen Teiles dieser Operette boten wir unseren Lesern bereits in einer früheren Nummer. Es erübrigt uns nur noch, über die gestrige Wiedergabe dieser sensationellen Operettennovität durch das gegenwärtig hier gastierende Ensemble zu berichten. Und das fällt uns wirklich nicht schwer. Unser kunstverständiges Publikum hat selbst geurteilt. Ein Beifallsrausch nach dem anderen erfüllte das Haus, das übrigens tatsächlich bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft war und gar viele mußten sich verträumen, einer Wiederholung der Operette beiwohnen zu können, so steht zu erwarten, daß auch die künftigen Vorstellungen bei bombenvollen Häusern stattfinden werden. Die musikalische Ausschmückung der Operette ist übrigens so reizend, die Lieder, wahre Perlen, so duftig und die Melodien so einschmeichelnd, daß man versucht wird, die Operette öfters anzuhören, besonders aber, wenn die Spieler ihre Stimmung beibehalten, die sie uns gestern boten. Die Königin des Abends war natürlich Fräulein Hermine Perma als Hanna Clavari. Fräulein Perma ist in der Tat eine brillante Sourette, die nicht nur über eine herrliche melodienreiche Stimme verfügt, sondern uns auch vollendete Proben schauspielerischer Fähigkeiten bietet und durch ihre graziose Leichtigkeit in Gesang, Spiel und Tanz alles überstrahlt. All diese schätzenswerten Eigenschaften traten in ihrer gestrigen Partie auf das Vorteilhafteste zu Tage und verhalfen ihr zu einem durchschlagenden Erfolge. Zudem brillierte die Künstlerin gestern in ihren beiden aus dem ersten Wiener Atelier stammenden Toiletten. Gleich bei ihrem Auftreten wurde Fräulein Perma mit Beifall begrüßt. Das bekannte Bilja-Lied atmete durch den feilich tiefempfundnen Vortrag den ganzen Märchenzauber eines Webens wieder. Mit neckischem Liebreiz brachte sie auch das Lokette „Reiterlied“ zum Vortrage. Nach jedem Liede, wie auch am Schlusse eines jeden Aktes wurde sie stürmisch applaudiert. Ihr Partner, Herr Hoffmann, stand ihr treu zur Seite. Nach berühmtem Muster gab auch er seine Lieder als Melodrama wieder. Frau Perma Klaar nahm sich als Lokette, kleine Frau ganz allerliebste aus, die gefanglich wie auch schauspielerisch recht schöne Erfolge erzielte. — Herr Selhofer gab den Gelehrten mit der ihm eigenen humoristischen Würze. Herr Ott erfreut sich beim Publikum ob der glänzenden Wiedergabe komischer Rollen bereits allgemeiner Beliebtheit. Mit tosendem Beifalle wurde das von einem gelungenen Septett vorgetragene Lied „O Weiber, Weiber“ bedacht. Stecke da nicht eine kleine Demonstration gegen das zarte Geschlecht hinter dem Applaus. Das Lied mußte dreimal gefungen werden. Die Ausstattung zu dem Stücke war kostümlich wie auch dekorativ großartig. Sie wurde noch erhöht durch die farbigen Lichteffekte. Herr Direktor Rosée hat sich mit dieser Aufführung ein neues Blatt zu dem Kranze der Erinnerungen geschaffen, die die Polauer Bevölkerung ihm stets bewahren wird. — Heute abend findet die erste Wiederholung der „lustigen Witwe“ statt. Preise der Plätze wie gestern.

Der Einbruchsdiebstahl in der Fränkelschen Schuhwarenniederlage gelangte nunmehr vor einem Strafsenate des Kreisgerichtes zur Ausstragung. In der Nacht vom 9. auf den 10. März brachen bekanntlich zwei Individuen in der Fränkelschen Schuhwarenniederlage auf äußerst kühne Weise ein, indem sie eine Mauer durchbrachen und in das Geschäftslokal eindrangen. Entwendet wurden 596 Kronen 30 Heller. Die beiden Diebe wurden von zwei die Via Sergia passierenden Wachtleuten entdeckt. Einer von ihnen, und zwar der jugendliche Franz Dracich, wurde verhaftet, während der zweite entkam und bis jetzt noch nicht

verhaftet werden konnte. Franz Daicich leugnete hartnäckig, das ihm zur Last gelegte Verbrechen begangen zu haben. Nichtsdestoweniger wurde er auf Grund der vorliegenden Beweise schuldig gesprochen und zu schwerem Kerker in der Dauer von 18 Monaten verurteilt.

Betrug im Seearsenal. Von einem Straffenate des Kreisgerichtes in Novigno wurde der Kanzleigehilfe Anton Bettina zu zwei Monaten Arrest verurteilt. Bettina hatte, wie bereits mitgeteilt wurde, mit Vohnlisten unredlich manipuliert, indem er darin fingierte Namen eintrug und den dadurch erzielten Profit zu seinem Gunsten verwendete.

Auflösung der Marineunterrealschule. Die Bitte, es mögen sich alle, die auf den weiteren Bestand der Marineunterrealschule Wert legen, mit einem Proteste gegen die Auflösung der Anstalt anmelden, wird hiermit wiederholt. Die Proteste können schriftlich und mündlich der Redaktion des Blattes, Piazza Carli Nr. 1, bekanntgegeben werden. Sprechstunden von 5 bis 6 Uhr nachmittags.

Von der Südmarek. Die Vereinsmitglieder und Gönner beider Südmarekgruppen werden darauf aufmerksam gemacht, daß eine große Sendung Südmarekzünden eingelangt ist. Zündhölzchen sind beim Zahlmeister der Männerortsgruppe, Herrn Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21 und an den bekannten Verkaufsstellen zu haben. Es wird auf diesen Umstand besonders aufmerksam gemacht und gebeten, von den Südmarekhölzern soviel als möglich Gebrauch zu machen. Dieselben sind bei gleichem Preise mindestens so gut wie andere Hölzer. Der Reingewinn fließt wohltätigen Zwecken zu.

Für Nervöse und Schwache, besonders auch solche Personen, die sich infolge überstandener Krankheit elend, müde und schlaff fühlen, dürften die großen Erfolge, die durch das seit vielen Jahren rühmlich bekannte Sanatogen erzielt worden sind, von großem Interesse sein. Das Sanatogen wird, wie dies aus Äußerungen und Zuschriften von namhaften ärztlichen Autoritäten hervorgeht, überall dort unschätzbare Dienste leisten, wo eine Kräftigung des Organismus notwendig ist, insbesondere dort, wo auch das Nervensystem in Mitleidenschaft gezogen ist. Aber auch bei allen denjenigen, die noch mitten im Kampf um den Erfolg im Leben, sei es auf wirtschaftlichem oder wissenschaftlichem Gebiet, stehen, wird der Gebrauch von Sanatogen die glücklichsten Erfolge zeitigen, da der Organismus durch das Präparat vorbeugend gestärkt und seine Widerstandsfähigkeit außerordentlich gesteigert wird. Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogen-Werke Bauer & Cie., Berlin SW. 48.

Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt der Firma Bauer und Kompagnie, Berlin, S. W. 48, Sanatogen betreffend, bei!

Drahtnachrichten.

Rapallo. Rom, 6. April. Die „Tribuna“ dementiert formell die Behauptung eines Wiener Blattes, daß bei der Zusammenkunft des Ministers Tittoni mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow die Balkanfrage zur Sprache gekommen sei.

Japanische Flotte. London, 6. April. (Neutermeldung.) Eine japanische Kommission ist zur Zeit auf der Reise nach England begriffen, um mit einer britischen Firma einen Vertrag über den Bau eines Schlachtschiffes abzuschließen, das alle bisherigen Schlachtschiffe der Welt an Dimensionen übertreffen soll. Das Displacement soll etwa 21.000 Tonnen und die Kosten sollen etwa 2.500.000 Pfund Sterling betragen. Auch soll das Schiff voraussichtlich hinsichtlich der Bestückung besondere Neuerungen aufweisen.

Wien, 6. April. Der Kaiser besichtigte heute vormittags das neue Gebäude des Postsparkassenamtes und unterzog alle Bureau's und sonstigen Räumlichkeiten einer eingehenden Besichtigung. Der Kaiser wurde beim Hauptportal des Amtes vom Handelsminister Dr. Forst, dem Direktor des Postsparkassenamtes Sektionschef Dr. von Schuster und dem Vorstande des Präsidialbureau's im Handelsministerium Ministerialrat Dr. Fries empfangen und ehrfurchtsvoll begrüßt. Im Sitzungssaale zeichnete der Kaiser mehrere Funktionäre des Amtes, Mitglieder des Baukomitees, am Bau beteiligte Unternehmer und Gewerbetreibende mit huldvollen Ansprachen aus.

Paris, 6. April. Wie verlautet haben die Minister Clemenceau, Barthou und Caillaux die Vertreter der Syndikate der Staatsangestellten vorgeladen, um sie zu befragen, ob sie sich mit den Aufrufen, welche unter scharfen Angriffen auf die Regierung den Anschluß an den allgemeinen Arbeiterverband befürworten, solidarisch erklären. Von der Antwort der Syndikatsvertreter werden die von der Regierung geplanten Maßregeln abhängen.

Paris, 6. April. Der Zustand in der Zuckerraffinerie Say in St. Denis bei Paris ist infolge der Wiederanstellung der entlassenen Arbeiter nun beigelegt.

Toulon, 6. April. König Eduard von England ist gestern abends hier eingetroffen.

London, 5. April. Die Great-Central-Eisenbahngesellschaft erklärte sich bereit, die Dockarbeiter, die auf der Rückreise von Hamburg in Great-Grimsby zurückgeblieben waren, weil sie keine Fahrkarten hatten, kostenlos nach London weiterzubefördern.

London, 6. April. Dem Lord Lister wurde heute eine Adresse der Ärzte Amsterdams und eine mit tausend Unterschriften der Ärzte Dänemarks überreicht.

Konstantinopel, 6. April. Nach dem Selamlik wurden die Votschafter Freiherr v. Marschall, Con-

stans und Markgraf v. Pallavicini vom Sultan in Audienz empfangen. Markgraf Pallavicini tritt Dienstag einen kurzen Urlaub an, um sich über Bukarest nach Wien zu begeben.

Frankfurt a. M., 6. April. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus New-York meldet, erklärten Roosevelt's Freunde, daß die Standard-Oil-Kompagnie fünf Millionen Dollars zur Beeinflussung des nächsten republikanischen Präsidentschaftskongresses aufgebracht habe.

Haag, 6. April. Das Kabinett hat über Eruchen der Königin das Rücktrittsgesuch zurückgezogen. Eine Ausnahme macht der Kriegsminister, dem die Königin den erbetenen Abschied bewilligt hat. An seine Stelle gelangt der bisherige Platzkommandant von Amsterdam.

Washington, 6. April. Von maßgebender Stelle aus dem Weißen Hause wird erklärt, die Meinung des Präsidents Roosevelt, das eine Bewegung im Gange sei, um dessen Politik am nächsten Kongresse und auf dem nächsten republikanischen Konvente anzugreifen, habe große Wahrscheinlichkeit für sich.

New-York, 6. April. Der frühere Privatsekretär Harman's, F. W. Hill, wurde unter der Beschuldigung Harman's Brief an Roosevelt einem hiesigen Blatte verkauft zu haben, verhaftet.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 6. April 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Das gestern über dem westlichen Mittelmeer befindliche Depressionsgebiet hat sich etwas verflacht und nach E gezogen, während im W ein neues intensives Barometerminimum erschienen ist. Der hohe Druck erhält sich stationär im NE. In der Monarchie trüb und regnerisch. An der Adria im N leichte NE-liche Brisen und Regen im Süden, Scirocco und theilweise heiter. Die See ist leicht bewegt bis bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Vorübergehende Besserung, dann wieder Einsetzen Sciroccaler Winde und Bewölkungszunahme, nachts etwas kühler, tagsüber keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 749.3 2 Uhr nachm. 751.4.

Temperatur . . . 7 . . . + 8.2°C, 2 . . . + 10.4°C.

Regenbesitz für Pola: 83.7 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.5°

Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Freundenverkehr in Pola.

Hotel Central.

Josef Monbalotte, Ingenieur, Triest — S. Feldbauer, Fabriksdirektor, Wien — Sigmund Lutacs, Fabrikant, Budapest — Ernst Graf Nischling, Baukommissar, Triest — Karl Bodel, Reisender, Triest — Dr. Johann Eninger, Privater, Laibach — Valentin Janach, Reisender, Triest — Dr. Felix Egner, k. k. Sekretär, Wien — Karl Bachl, Reisender, Triest — Fanny Höfner, Private, Baden Marie Mayer, Private, Wien — Alfred Schreiber samt Frau Anna, Theaterdirektor, Baden — Emil Elz, Reisender, Wien — Samuel Goldschmid, Kaufmann, Triest — Dr. Rudolf Piger, Arzt, Berlin.

Hotel Stadt Triest:

Karl Hübler, Buchhalter, Prag — Marie Pawlik, Private, Wien — Eduard Voos samt Frau Malvine, k. k. Regierungsrat, Triest — Friedrich Haas, Reisender, Wien — Johann Gruber samt Frau Victoria, Kaufmann, Linz.

Hotel Imperial:

Karl Benzl, Kaufmann, Laibach — Vinzenz Dvorak, Reisender, Prag — Albert Buschi, Archäologe, Triest — Josef de Franceschi, Privater, Triest.

Hotel Due Mori:

Johann Prossinger, Kaufmann, Villach — Franz Stul samt Frau Josefine, Privater, Triest — Viktor Popes, Maschinist, Triest.

Hotel Piccolo:

Ludwig Schumet, Monteur, Wien.

Hotel Leopold:

Gioachino Sestau, Besizer, Antignona.

Kurhaus Brioni:

Dr. Karl Brochhausen samt Frau Elsa, Regierungsrat, Wien — Dr. Robert Grienberger, Sektionsrat, Wien — Max Bspügel Eder von Leiden, Landesregierungsrat, Salzburg.

In meiner **Weißwaren-Abteilung** gelangen am 1. und 15. eines jeden Monats zum Verkauf an Händler zu jeder Wäsche geeignete ca. 6000 Meter fehlerfreie gebleichte

Ramburger Weben-Reste

à 44 Heller per Meter

145 cm breite Bettuch-Weben-Reste à 84 Heller per Meter. Restenlänge 8—12 Meter. Versandt per Nachnahme mindest ein 5 kg Packet, das ist 20 Meter Bettuch oder 40 Meter Ramburger.

Weberei Emil Fuchs, Nachod (Böhmen).

Von heute Sonntag, den 7. bis inkl. 10. April

Kinematograf „Edison“

397 nächst der Markthalle.

Programm der Herrenabende:

1. L'Indouche. 2. Sklavenmarkt. 3. Tanz im Schildhaus. 4. Waldnymphen. 5. Im Harem. 6. Die Badekabine. 7. Die Schaukelpartie. 8. Nach dem Bade. 9. Die badenden Schönheiten.

Eintrittspreise: I. Platz 60 Heller, II. 40 h, III. 20 h.

Prachtvolle Wohnung mit ganz freiem Ausblick, bestehend aus 6 Zimmern, Speis, Dienerkammer, komplett eingerichteten Badezimmer, verglaster Veranda, breiter Gang, Dachboden, Keller, Waschküche, Gas und Wasserleitung, elektrische Leitung im Hause, ab 1. Mai zu vermieten. Piazza Carli Nr. 1, 1. Etod.

VITA * VITA

Glänzende Heilerfolge!

VITA

Reinste natürliche **NATRONQUELLE**

Erprobt und empfohlen auf Grund zahlreicher ärztlicher Gutachten bei **Gicht, harns. Diathese, Magen-, Darm- u. Blasenleiden. Specifikum gegen Sodbrennen.**

Vorrätig in allen Apotheken und Depots.

Hauptdepots in Pola: 190 **Alfons Antonelli August Zuliani.**

VITA * VITA

Die lustige Witwe. Operette von Franz Lehár.

Klavier-Auszug mit unterlegtem Text K 6.—

Potpourri I/II mit unterlegtem Text à K 3.—

Text der Gesänge 70 Heller. 318

Textbücher, Klavierauszüge, Potpourris

zu den Operetten: „Vergeltsgott“ — Schützenlied — „Landstreicher“ — „Frühlingsluft“ — „Lustige Witwe“ — „Künstlerblut“ 2c. 2c. 2c. 436

Die Schlacht bei Tsushima von Vladimir Semenov. Auf Veranlassung des Admiralsstabes der Marine überseht von Oberleutnant zur See Gerde Kr. 2.—

Neue Erscheinungen:

Driesmans, Der Mensch der Urzeit, Dl. Kr. 3-40

Fischer, Ueberphilosophie, Dvd. Kr. 6.—

Goethes Gedanken, herausgegeben von Bode. 2 Bände. Dpdt. Kr. 6.—

Hesse, Diesseits, Dl. Kr. 5-50

Zu haben in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Kleiner Anzeiger.

Eine Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Dachboden, Kantine, Veranda per 1. Mai zu vermieten. Näheres unter Nr. 465 an die Administration. 465

Eine tüchtige Näherin auf Herrenhemden übernimmt Arbeit auch aus dem Geschäfte. Via Bejenghi 38, links. 468

Ein halbgedeckter Wagen ist zu verkaufen. Stall Egner. 467

Sehr gute Kueadecken zu verkaufen. Anzufragen in der Administration Selbständige Köchin mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Näheres in der Administration. 459

Ein möbliertes Zimmer mit Aussicht aufs Meer zu vermieten. Anzufragen bei Sonnbißler, Riva del mercato Nr. 10. 455

Sofort zu vermieten ein möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern, Meeresausicht, Klavierbenutzung, eventuell auch Kost. Via Cuvolo Nr. 30, 1. Etod. 460

Schreibmaschine, gutes Fabrikat, wenig gebraucht, gut erhalten billig zu verkaufen in der Administration des Blattes. 336

Zwei separierte Zimmer, gänzlich neu möbliert, mit 16. April zu vermieten. Via Bejenghi Nr. 4, 1. St. links.

„Brioni“-Uhren, derzeit beste Strapazieruhren, feinlaufend, guter Aufzug, aus gehärtetem Material erzeugt, genau gehend, direkt aus der Schweiz, bei Ludwig Malig, Pola, Via Sergia 66. 304

Mit wenigen Sellern, kann jedermann seinen Strohhut mit Strohhutlackfarbe neu herstellen. In allen Farben zu bekommen in der Drogerie Bonzari, S. Policarpo. — Großes Lager von Naphtalin, Kampfer und dalmatinischen Insektenpulver. 434

Zu verkaufen: 160 Quadratklaster Haugrund oder Garten in sehr schön gelegener Gasse und Position aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Administration. 406

Buch-Motorrad mit Beiwagen, zweizylindrig, 5 HP, neues tadelloses Modell, zwei Uebersetzungen, Ventilator und extraarten, fast neuen Pneus nebst vielen Ausrüstungsmaterialien spottbillig zu verkaufen. Anfragen: Frau Adele Perini, Viale Carrara Nr. 8. 443

Fahrrad (Tricycle) mit Kasten, zum Warenansführen, billig zu haben in der Administration des Blattes. 336

Verloren wurden von einem armen Mädchen am Wege Konsum-Magazin zum St. Policarpo-Postamt gestern abends 60 Kronen in Papiergeld. Der ehrliche Finder wird ersucht den Betrag Via Marte 9 (Monte Jaro) 1. St. abzugeben. 475

Frühstückstube mit Konzeption zu vermieten oder zu verpachten. Näheres in der Administration.

Gassenwohnung zu vermieten. Zimmer Küche und Keller. Ab 1. Mai in Via Monte Rizzi Nr. 14.

Zwei sehr hübsch möblierte Zimmer mit separatem Eingang, womöglich in der Nähe des Casinos oder in Policarpo, mit der Aussicht aufs Meer, werden von einer höheren Stabsperson zu mieten gesucht. Briefliche Angebote an die Administration des Blattes.

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Via Siffano Nr. 7.

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

Herbabin's Unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Sirup

Seit 37 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“

Depots bei den Herren Apothekern in Pola.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Herbabin's Verstärkter

Sarsaparilla-Sirup

Seit 32 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen. Befördert den Stoffwechsel und wirkt blutreinigend.

Preis einer Flasche 1 K 70 h, per Post 40 h mehr Packung.

WIEN, VII/1 Kaiserstrasse 73-75.

342

Seemannslied.

Seeroman von Clark Russell.

„Na, ich sehe schon, Sinnet,“ sagte ich; „Ihnen geht nun endlich ein Licht darüber auf, wie's mit dem Kapitän bestellt ist. Vorläufig ist's am besten, wenn Sie den Leuten gegenüber nichts davon erwähnen, daß es mit Kapitän Flanders nicht ganz richtig ist. Bei Gelegenheit besprechen wir die Sache miteinander. Inzwischen müssen Sie mit mir abwechselnd Wache gehen, d. h. Sie müssen in Ihrer Wache unausgesetzt den Kapitän beobachten und sowie Ihnen was Verdächtiges vorkommt, mir sofort Meldung machen.“

Der Bootsmann nickte eifrig, zum Zeichen, daß er mich verstanden habe und begab sich wieder an Deck. An Schlaf war vorläufig für mich nicht zu denken. Ich klopfte an Herrn Thomas' Kammertür. Offenbar hatte er mich erwartet, denn er antwortete sofort: „Jawohl, Lee!“ Dann unterhielten wir uns durch das Schlüßelloch. Ich setzte ihn von meiner Unterredung mit dem Bootsmann in Kenntnis und bat ihn, guten Mutes zu sein.

„Noch etwas, Lee!“ rief er, als ich mich entfernen wollte.

„Was denn, Herr Thomas?“
Sorgen Sie dafür, daß ich hier was Ordentliches zu essen bekomme. Er kann ja womöglich beachtlichen, mich verhungern zu lassen. Ich bin zwar

kein Riese; aber mein gutes Essey brauche ich ebenso nötig wie irgend ein anderer Mann.“

„Beruhigen Sie sich; das wird alles besorgt werden und wenn ich die Pantry plündern müßte. Ich begab mich wieder zur Koje, schlief auch sofort ein und wachte nicht eher wieder auf, als bis der Kapitän an meine Tür klopfte und seine Stimme ertönte: „Nicht Glas, Herr Lee, Ihre Wache an Deck!“ Sowie ich ich an Deck kam, teilte mir Kapitän Flanders mit, daß er sich genötigt gesehen habe, Herrn Thomas Kammerarrest zu diktieren und daß von nun ab er und ich abwechselnd Wache gehen würden.

„Vorläufig hat der Herr seine Rolle ausgespielt,“ fuhr er fort.

„Wenn wir nach Callao kommen, ist die Reihe an mir! — Der Kurs ist Südsüdwest. Das Schiff liegt einen halben Strich niedriger; halten Sie aber volle Segel!“

„Sehr wohl, Herr Kapitän!“

Er ging in die Kajüte und ich marschierte in dem üblichen Wacheschritt auf und ab, bis mich der anbrechende Tag von meinen Betrachtungen ablenkte. Es war ein herrlicher Morgen. Hoch am Himmel standen ein paar zarte Wölkchen, die, von den Strahlen der aufgehenden Sonne beleuchtet, wie Perlmutter glänzten. Scharen von fliegenden Fischen schossen über die funkelnde Meeresfläche dahin wie ein Schauer silberner Pfeile. Jetzt begann es an Deck lebendig zu werden. Der Koch öffnete die Kombüseentür und zündete sein Feuer an; der Kochsmaat versorgte seine

grunzenden Schüßlinge und der Bootsmann prüft die Leute zum Deckwaschen. Dann kam er auf das Halbdeck und übergab mir den Schlüssel zu Herrn Thomas' Kammer. Er meinte, daß ich den Obersteuermann in Freiheit setzen müßte, da er doch unschuldig sei. Ich entgegnete, daß ich dies ohne Befehl des Kapitäns nicht tun dürfte, daß aber hoffentlich die Leute bald selber einsehen würden, daß der Kapitän irrsinnig und das Kommando des Schiffes Herrn Thomas zu übertragen sei.

Um acht Glas ließ ich den Steward rufen und befahl ihm, sobald das Frühstück fertig sei, auch für Herrn Thomas zu sorgen und sich dessen Kammer Schlüssel von mir zu holen. Gleich darauf erschien der Mann wieder an Deck. Er erzählte, daß er den Kapitän wecken wollte und verschiedenemale angeklopft, aber keine Antwort erhalten habe. Das sei bei Kapitän Flanders' sonst so leichtem Schläfe höchst auffällig; außerdem wäre die Tür von innen verschlossen.

Voll böser Ahnungen übergab ich dem Bootsmann die Wache und ging hinunter. Auch meine Bemühungen, den Kapitän zu wecken, waren vergeblich, obgleich ich aus Leibeskräften an seiner Tür trommelte und ihn mit lauter Stimme bei Namen rief. Die Passagiere standen mit bleichen verstörten Gesichtern um mich herum und bestürmten mich mit Fragen. Die Ereignisse der Nacht mit den obligaten Uebertreibungen hatten sie durch den Steward erfahren.

(Fortsetzung folgt).

ANZEIGE. Gebe den geehrten P. T. Publikum bekannt, daß ich von jetzt an in meinem Modosalon

die letzt modernsten und neuesten Pariser und Wiener Modell-Hüte

lagernd habe. Außerdem eine große Auswahl von

Sport- und Kinder-Hüten

sowie während der Saison stets Neuheiten.

Hochachtungsvoll

Betty Kramsky, Modosalon, Via Giulia 5.

Erste Wiener Luxusbäckerei Figli di Leop. Hillebrand

Pola, Via Sergia 55

übernimmt Brotlieferungen in jeder Quantität wie Qualität und Gattung. Täglich dreimal frisches Gebäck. — Auf Wunsch ins Haus gestellt.

EINGESENDET.

Herrn Giuseppe Steindler
Pola, Via Sergia 7.

Ich habe schon mehr als 10 verschiedene Haarwuchsmittel angewendet, jedoch immer ohne Erfolg. Vor einem Monate habe ich nun bei Ihnen 1 Tiegel Ihres „Kapilol“ bestellt und kann ich heute schon einen Erfolg dieses Haarwuchsmittels konstatieren. Indem ich Ihnen dafür bestens danke, werde ich nicht ermangeln, dasselbe auch meinen Freunden und Bekannten zu empfehlen

Senden Sie mir per Nachnahme noch drei Tiegel Ihres „Kapilol“ (à 2 K).

Villa Vicentina, 3. April 1907.

Hochachtend

Bice Senwald.

Echte Diamantringe

Keine Imitation!
fl. 7-75 fl. 7-75.



in 14 Karat. Gold gefaßt, vom f. f. Versicherungssamt gebrocht. Durch Ankauf einer größeren Partie echter Diamanten bin ich in der Lage, solange der Vorrat reicht, Diamantringe um fl. 7-75, Perlenringe um fl. 9-75 zu liefern. Bei Nachnahme.

KARL JORGO
Juwelier und Uhrmacher
POLA, Via Sergia Nr. 21.



Französische u. amerikanische Gummi-Spezialitäten
1, 2, 3 K bis 10 K per Duzend, sortiert 2 K 50 h bei
Giuseppe Steindler
Pola, Via Sergia 7.

Alte Goldborten sowie altes Gold u. Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen
KARL JORGO

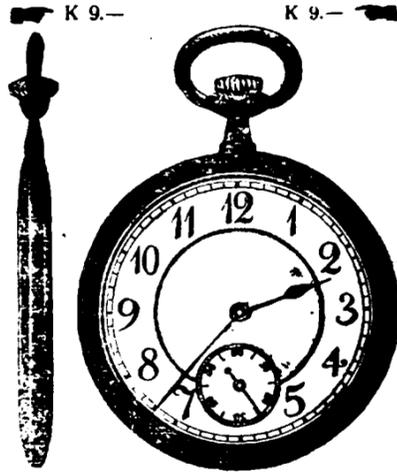
Vertretung der berühmten Färberei-Anstalt

von Friedrich Maule, Triest

mit Wäscherei u. Trockenreinigung

Anton Pistorelli

Hutmacher
Pola, Via Sergia 12.



Nur bei K. JORGO, Uhrmacher, Via Sergia 21. Lieferant der k. k. Staatsbeamten
Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz flechem Gehäuse K 9.—, in Silbergehäuse K 13.—, in Goldgehäuse, sehr feines Werk K 58.—.

302



Refosco d'Istria

Spumante

ISTRIA SECT

G. CUZZI POLA

Sendungen werden täglich nach

allen Richtungen effektiert.